

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, im Bahnhof, 3123 Belp, Telefon 031 819 42 09, Telefax 031 819 89 21. Offen von Mo–Fr von 13.30 bis 17 Uhr.
- Der Bezug der nötigen Texthefte – Anzahl Rollen plus 1 – berechtigt nicht zur Aufführung
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas *«Gegebenes»* hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.»

Rudolf Joho

Glugsigerfahrt

Schwank in zwei Akten

von

Marie Zwahlen

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau

l
w
l
dem Verlag

Personen:

Karl Niklaus, Vereinspräsident
Walter Gerber, Vorstandsmitglied
Fritz Luginbühl, Vorstandsmitglied, junger Bursche
Peter Salzmännli, Vorstandsmitglied
Max Reist, Vorstandsmitglied, jung verheiratet
Frau Niklaus
Frau Reist
Frau Salzmännli
Frau Gerber
Martha, Dienstmädchen bei Frau Niklaus

1. Akt

Wohnzimmer bei Frau Niklaus. Vorstandsmitglieder des Turnvereins sind da an einer Vorstandssitzung. Präsident: Karl Niklaus. Sekretär: Walter Gerber. Turner: Fritz Luginbühl, Peter Salzmännli und Max Reist.

Präsident: So, da hätte mer so ziemlich alli Traktande düre, wo sy vorgeseh gsi. Es liegt jetz da no öppis vor, wo erscht hüt cho isch. Nämlich e Yladig vom Turnverein z'Glugsige. Sie hätte gärn e chline Wettkampf mit üsne Kunstturner, ganz ähnlich wie mirs vor zweu Jahre mit dene vo Trümlige gha hei. Dä Anlaß dienet ne de grad als Turnvorstellig und wär vorgeseh uf e Sylvesterabe, also scho i drei Wuche.

Max: Die chöme spät mit där Yladig . . . u de grad für am Sylvester.

Fritz: Da müeßt me jitz grad drauf und a chli trainiere. Mier miech das jitz no millionisch Freud, mit dene gah z'kämpfe. Mit däne Kunstturner vo Glugsige, wo nig kenne, dörft miers de ganz guet ufnäh. Ig wär drfür, daß mer tät züsäge.

Walter: Blöd isch's nume, daß grad am Sylvester söll sy, z'Wybervolch wird de da aber z'chifle ha.

Präsident: Ig weiß, daß das sit Jahr und Tag bi dene Glugsiger a so Bruch gsi isch, daß Turner ihre Anlaß am Sylvester hei, die tüe das wäge üs nid verschiebe.

Walter: Dä Match miech ig no donners gärn mit, aber a so am Sylvester isch me gärn daheime und fyret mit sine Lüt. Das heit dir andere doch ou a so, ömel die wo ghüratet sy. Das wird mer wieder öppis absetze.

Fritz: Eh, da säget dr einfach, me heig nid dörfe absäge!

(Man hört draußen Frauenstimmen.)

Präsident: Aha, üser Froue sy ender fertig mit ihrer Frouevereinssitzig als mir.

(Türe geht auf und die vier Frauen treten ein. Fröhliche Stimmung. Frau Gerber, Frau Salzmann, Frau Reist [sehr jung] und Frau Niklaus.)

Alle: Guete n'Abe mitenand!

Frau Niklaus: Die Herre sitze immer no am grüne Tisch. Da sy mir doch de schneller mit üsne Traktande düre gsi.

Frau Reist: Mir sy mit dr Frou Niklaus cho, für euch Manne abzhole, und wie isch es jitz, heit dr no lang, oder dörfe mer grad uf euch warte?

Frau Salzmann: Eh mier sitze da ufs Ruhbettli u hei nis mülistill, mier störe n'ech a so doch gar nüd, oder?

Präsident (lachend): Eh, we dr weit verspräche üs nid dry zrede und üs i üsne Beschluß nid welle z'beeinflusse, so chöit dr ganz guet da inne uf Euer Manne warte. Mir sy gli fertig. Aber no

einisch: Dry rede dörft dr is nid, süsch müeßt mer üsi Sitzig no i Bäre düre verlege.

Frauen (durcheinander): Ne, nei, mir schwiege und wärde nech nid störe!

(Setzen sich und nehmen Strickzeug zur Hand. Sprechen nur hie und da flüsternd miteinander.)

Fritz: So jitz sött mer üs doch no einige öb mer i das Glugsige wöll oder nid, aber wie gseit, ig wär da ganz drfür.

Max (vorsichtig): Ig ou, aber dr Zytpunkt isch nid grad günschtig. Grad a däm Tag. Mir chönnte ja ersch z'mornderisch mit em erschte Zug ume hei.

Fritz: Was wär jitz das, wäge me ungrade Mal. Trümliger hei vor zweu Jahre nid emal ufe erste Zug möge bcho. Haha ha, weisch no Kari, das isch no es Festli gsi, ig gloube bis z'Mittag sy no nid all daheime gsi.

Peter: Es schickt mer sich jitz o grad gar nid uf dä Tag, aber absäge darf me doch däne nid!

Präsident: Abe, das luege n'ig o a so a, das isch e Fründschaftsdienst wo mer ne erwiese, u da dörfe mer nid absäge.

Walter: Yverstande, aber es isch soublöd, grad usgrächnet dä Tag. Wenn mer no dr glich Abe hei chönnti, aber am . . . ja ig meine, da a so zmornderisch am Morge heicho!

Präsident (gibt Walter einen Rippenstoß): Mir chäme eifach am Morge mit em erschte Zug, da wär me so am siebni o ume da.

Frauen (haben die letzten Gespräche aufmerksam verfolgt).

Frau Gerber: Nid, daß ig wetti störe, aber es isch doch nume für die ledige?

Präsident: Es gilt für alli Kunstturner und ig nime a, es ging jede mit, ou die, wo nit am Wettkampf teilnäh.

Fritz: Sowieso, da geit doch alls mit, das git a luschtige Sylvester! (Gerber und Salzmann stoßen von beiden Seiten mit den Ellbogen gegen Fritz.)

Frauen (alle auf einmal): Am Sylvester?

Präsident: Ja, am Sylvester. Und ig mueß bitte, nid witer z'störe. Wei mir abstimme? Wär isch drfür die Yladig aznäh? Dä söll grad d'Hand ufha.

Frau Reist (weinerlich): Max, dr erst Sylvester, wo mir binenand sy, wirsch mi doch nid alleini lah, Maxli!

Max: Ach was wotsch, mir dörfe nid absäge.

Frau Salzmann (drohend): Du Peter, du weisch, was mer versproche hesch, du bisch da hoffentlig nid drfür.

Präsident: Ruh! Dir Froue heit versproche nid dry z'rede und jitz wird abgestimmt.

Frau Niklaus: Also zu däm Züg säge mer de doch o as Wörtli, schließlich geit's üs o ah, mir müeße der ganz Sylvester daheime Trübsal blase u mir sy schlußändlich ou öpper! Aber du Kari bisch natürlich geng z'ha für settige Fête. Z'letscht mueß ig no mutterseelenalleini neu-jahre.

Präsident: Margrit, mir hei hie Vereinssache. Mir dörfe de Glugsiger nid absäge, as sy üser Turnerfründe, es geit wäger keine gärn vo üs. Und am Neujahr am Morge simer ja ume da.

Gerber und Salzmann (miteinander): Äbe geit keine gärn, das isch doch am jede zwider, aber äbe, me darf nid absäge.

Frau Salzmann: Dörfe, dörfe, ömel üs dörfet dr nei säge, wenech öppis nid paßt.

Präsident: Das sy Vereinsaglägeheite und ig ha vo Afang a gseit, dir dörfet nis nid dry rede. Wenn mer jitz nid chönne abstimme, so gah mer doch no i Bäre düre.

Frau Niklaus: Aber, Käru, das wär mer afange; am Abe, bal am halbi elfi no i Bäre. Die Froue wei de grad mit ihrne Manne hei.

Präsident: Also, de laht üs mache. Wär stimmt drfür?

Frauen (stehen alle auf): Mir sy alli zäme drgäge!

Fritz: Euer Stimme zelle leider nüt und hie schiene all drfür zy.

Gerber: Will mer nid dörfe absäge!

Frau Reist: Du, Max, es isch doch z'erst Neujahr wo mir zäme sy.

Max: Mir gah ja am Sylvester, Froueli, und am Neujahr am Morge sy mer ume da.

Präsident: Es wär also bschlosse für zgah. Jitz heißt es no tüchtig üebe, mir weinis de dert unde nid plamiere. We das üsne Froue a so gar nid paßt, isch es üs ja grüsli leid, aber vo mir us dörft dir de ou einisch furt, wes üs nid paßt, oder nid?

Alle: Yverstande!

Frau Gerber: Mir wei jitz ufbräche, es isch Zyt.

Frau Niklaus: Also, guet Nacht mitenand! Das wägem Furtgah wei mer is de ou hinger d'Ohre schriebe.

(Allgemeiner Abschied.)

Frau Niklaus: Das hättisch du ganz guet chönne absäge, wett nume e chli hättisch wölle, aber äbe . . . (Räumt noch ein wenig auf.)

Präsident: Vo mir us chasch de fürderhin du dr Vereinspräsident mache, wenn du doch alls besser weisch.

Frau Niklaus: Besser weisch . . . das het ja jedes Babi gmerkt, daß du dran triebisch für z'gah. Aber weisch . . . wenn ig de no alleini mueß Neujahre de . . .

Präsident: Gäll reg di jitz nid uf, es cha ja no mengers gäh bis denn, und so viel ig weiß, hani geng daheime g'neujahret. (Legt den Arm um ihren Nacken.) Und hör, mis liebe Froueli, stah ni punkt siebni vorem Bett und wünsche dr z'Guettjahr! (Gehen ab.)

(Vorhang)